



VOM UBA ANERKANNTER UMWELTVERBAND

Prellbock Altona e. V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

**Für starken Umwelt-
und Klimaschutz**

**Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg**

**Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt**



Jetzt amtlich: Diebsteich als Hundehütte!

6.5.2024 17. Pressemitteilung von Prellbock-Altona e. V. zur Meldung „Diebsteich als Hundehütte“ im Hamburger Abendblatt vom 6.5.2024

Der Aufmacherartikel im Hamburger Abendblatt bestätigt exakt das, was Prellbock-Altona seit mehr als zwei Jahren angesichts der unausgegorenen Eisenbahnplanungen in Hamburg wiederholt festgestellt hat:

1. Der Bahnhof Diebsteich in der heutigen Bauplanung, mit 6 Fernbahn- und 2 S-Bahngleisen, ist zu klein um den Deutschlandtakt störungsfrei abzuwickeln. Das wissen Bahn und Senat seit mehr als fünf Jahren.
2. Um das Bahnhofsprojekt dennoch zu retten, wurde das Projekt Verbindungsbahntlastungstunnel (VET) aus der Taufe gehoben. Das sieht die Verlegung der oberirdischen S-Bahngleise von Langenfelde bis südlich des Hauptbahnhofs in einen Tunnel vor. Die Baukosten betragen mehr als 10 Milliarden Euro, die Bauzeit dauert mindestens bis 2040. Dazu sind in der Innenstadt vier riesige offene Baugruben in der Dimension 250x40x35 Meter erforderlich und zusätzlich am Kaltenkircher Platz eine doppelt so große Baugrube. Die S-Bahnstationen liegen bis zu 35 Meter unter dem Straßenniveau. Prellbock bezeichnet dieses Projekt als vorsätzliches Programm zur Schädigung des Wirtschaftsstandorts Hamburg. ▶▶

3. Am Diebsteich muss die S-Bahnstation unterirdisch dort liegen, wo eigentlich die Fundamente der Hochhäuser geplant sind. Diese müssen daher komplett umgeplant werden.
4. Da eine Planfeststellung für das technisch sehr aufwendige und kostenträchtige VET-Projekt nicht vor Anfang der 30er Jahre erfolgen dürfte, können die Hochhäuser bis dahin nicht gebaut werden. **Fazit: mindestens bis 2040 bleibt der Bahnhof eine Baustelle und ein Provisorium.**
5. Um die Verbindungsbahn nach einer möglichen Inbetriebnahme des VET in 2040 für den Fern- und Regionalverkehr leistungsfähiger zu machen, müssen dort bis 2045 weitere technisch komplexe Umbauten für 5 Milliarden Euro (u. a. Überwerfungsbauwerk Sternschanze) erfolgen.
6. Prellbock-Altona hat vor einem Jahr auf einer Pressekonferenz die technischen und finanziellen Risiken und die Unvereinbarkeit des Projekts VET mit dem Hamburger Klimaschutzplan der Öffentlichkeit präsentiert. Niemand hat unseren Aussagen widersprochen. Die Hamburger Politik hat dazu den Kopf in den Sand gesteckt.
7. Das Wiederaufwärmen des eigentlich schon zu den Akten genommenen Projekts VET widerspricht angesichts der Finanzkrise der DB AG und der Sparzwänge im Bundeshaushalt den politischen Realitäten. Es ist Ausdruck der Hilflosigkeit der Politik, aber auch der DB, die beide nicht bereit sind, **sich von unrealistischen Projekten zu verabschieden und sich auf das zu konzentrieren, was den Fahrgästen nutzt.** Megabauprojekte, die in zehn bis zwanzig Jahren fertig werden, sind es auf jeden Fall nicht.

Anstatt sich auf die vorgenannten Fragen zu konzentrieren, werden von den einzelnen Akteuren im Verkehrsbereich wieder neue Milliarden schwere Illusionsprojekte, wie der Neubau eines Hauptbahnhofs am Berliner Tor vorgestellt, die nur von der Misere des Schienenverkehrs in der Metropolregion Hamburg ablenken sollen.

Prellbock Altona fordert daher:

1. **Angesichts der Mittelknappheit für Schienenverkehrsprojekte muss eine unvoreingenommene und ergebnisoffene Neubewertung aller angefangenen und geplanten Projekte unter Einbeziehung aller „Stakeholder“ erfolgen.**
2. **Es muss eine Konzentration auf die sinnvoll machbaren, finanzierbaren und schnell umsetzbaren Projekte im Interesse der Fahrgäste erfolgen.**
3. **Ein pragmatisches Herangehen, ohne ideologische Scheuklappen ist gefragt. Dabei muss immer Sanierung/Modernisierung Vorrang vor Neubau haben, allein schon aus Klimaschutzgründen.**

Dazu Michael Jung, Sprecher von Prellbock Altona e. V.:

„Die absehbare Knappheit an Finanzierungsmitteln für Bahnprojekte und das offenkundige Desaster, das sich am Diebsteich abzeichnet, bieten die einmalige Chance einer unvoreingenommenen Neubewertung der anstehenden Projekte. Dabei kann ein Verzicht auf den Fern- und Regionalbahnhof Diebsteich und den VET ein großer Gewinn für den Bahnverkehr in Hamburg sein, wenn die freiwerdenden Mittel für die Modernisierung des jetzigen Bahnhofs Altona und der Verbindungsbahn eingesetzt werden.“

Michael Jung

Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e. V.

Für starken Umwelt- und Klimaschutz

Verkehrswende – starke Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort mitten in der Stadt

info@prellbock-altona.de

www.prellbock-altona.de